

2) alsdann ihnen Fragen vorzulegen, welche sie schriftlich beantworten, z. B. Wozu nützt das Wasser? — das Eisen? der Wind? das Holz? u. Wodurch unterscheidet sich die Taube vom Pferde? Welche Wohlthaten genießen die Kinder von ihren Aeltern? Wie kann man Feuer anmachen? u.

3) darauf giebt man ihnen Aufgaben zu kleinen schriftlichen Aufsätzen; z. B. zu Beschreibungen der vier Jahreszeiten — und der verschiedenen Geschäfte in denselben; über den Unterschied der Tage und der Nächte; Beschreibung eines Hauses, einer Kirche, eines Berges, einer Mühle. u.

4) Auch läßt man sie gute, gedruckte oder geschriebene Briefe lesen und abschreiben.

5) Alsdann kann man ihnen schon selbst Aufgaben zur Abfassung von Briefen geben, indem man ihnen die Hauptpunkte derselben vorher bekannt macht und ordnet.

6) Man muß mit Kleinen, leichten — kurzen Briefchen, die an gute Freunde gerichtet sind, den Anfang machen.

7) Was das Aeußere der Briefe betrifft, so ist es gut, wenn Kinder Gelegenheit haben, das Zusammenlegen, Couvertiren, Zusiegeln u. zu sehen.

A u f g a b e n.

Inhalt: „Einen Freund zu bitten, uns zu besuchen. —“

Anordnung: 1) Der Freund hat uns schon lange einen Besuch versprochen.
2) Wir bitten ihn, sein Versprechen jetzt zu erfüllen.